

Die Vertragsverantwortungssysteme im Kontext der ordnungspolitischen Umgestaltung der chinesischen Landwirtschaft

UWE HERITH

Gegenstand dieser Untersuchung ist eine Serie von Sonderheften zum Thema "Bauer, Markt und Organisation", die vom Entwicklungsforschungsinstitut des beim Staatsrat der VR China angesiedelten Forschungszentrums für Agrarwissenschaft publiziert worden sind. Diese Sonderhefte gruppieren sich thematisch um die seit 1978 eingeleitete Transformation der Landwirtschaft und suchen, im Rahmen der Politik der Vier Modernisierungen dieser Transformation einen Begründungszusammenhang zu geben. Im Vordergrund stehen dabei zwei wesentliche gesellschaftliche Komplexe - zum einen die Rechtfertigung der Dekollektivierung der Produktion, zum anderen die Vermittlung von Vorstellungen über die Strukturen, die sich aus dem Versuch ergeben, die Vergesellschaftung der ländlichen Produzenten über den Marktmechanismus zu gewährleisten. Demzufolge bemühen sich die Sonderhefte um eine Darstellung des Gesamtkomplexes der Agrarwirtschaft und diskutieren im einzelnen Fragen der ländlichen Eigentumsbeziehungen¹, Fragen der Organisation der Produzenten², Fragen der Vermarktungsformen³, Fragen der Gestaltung der politischen Basisorganisationen auf dem Lande⁴, Fragen der

1 Zhou Qiren: *Nongcun caichan guanxi de da biange* (Große Veränderungen in den ländlichen Eigentumsbeziehungen), Beijing 1986. Fanzhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 5.

2 Dai Xiaojing: *Zuzhi chuangxin: shenhua nongcun gaigede yi ge guanjin* (Neue Organisationsformen hervorbringen: ein Schlüssel zur Vertiefung der Reform auf dem Lande), Beijing 1986. Fanzhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 13.

3 Ran Mingquan; Guo Shaoqian, Zhao Yang: *Zui shenru gaigezhong shixian gongxiao hezuoshede zuzhi chuangxin* (Neue Wege der Reform der Organisation von An- und Verkaufsgenossenschaften), Beijing 1986. Fanzhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 11.

4 Wang Zhenyao: *Nongcun jiceng zhengquande zhineng fenhua* (Funktionsteilung der ländlichen Basisstaatsmacht), Beijing 1986. Fanzhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 12.

Freizügigkeit und der Migration⁵ sowie Fragen der Marktbildung und der daran gebundenen Ware-Geld-Beziehung⁶.

Der Begründungszusammenhang, der für die ordnungspolitische Konzeption der Produktionsverantwortungssysteme entwickelt wird, reflektiert im wesentlichen die Umstrukturierung der Lenkungsfunktionen, die für die Umgestaltung der Agrargesellschaft etabliert werden sollen. Standen schon für die Gründung der Volkskommunen und die schrittweise Adjustierung ihrer Strukturen an die politökonomischen Erfordernisse Prinzipien der administrativen Lenkung im Vordergrund - vergleiche die Parole *zheng she he yi* -, so gilt dies in modifizierter Weise auch für die diversen Vertragsverantwortungssysteme - *zerenzi*.⁷ Die Aufgaben, die sich die Sonderhefte in diesem Rahmen gesellt haben, bestimmen sich so zum einen aus der politischen Funktion der Strukturreform her, zum zweiten aus dem besonderen und stets prekären, weil vornehmlich ideologischen Verhältnis zwischen den Kadern und den Intellektuellen.

1. Planwirtschaft - Rot und/oder Experte?

Dieses prekäre Verhältnis gründet vornehmlich in einer zuweilen kuriosen Konvergenz zweier Entwicklungstendenzen: da ist zum einen die aus der historischen Entwicklung herrührende Präferenz zu zentralistischen Strukturen, wie sie für alle, zwischen Staat, Ökonomie und Gesellschaft nur schwach differenzierenden Agrarbürokratien kennzeichnend ist. Der diese Gesellschaften kennzeichnende Zug zur zentripetalen Machtkonzentration bestimmt den Platz der Intellektuellen - ehemals Literati - als beim Staate anzusiedelnden, die Funktion der Intellektuellen wäre öffentlicher Dienst, und ihre Position bestimmt sich aus dem Verhältnis zum politischen Körper, nicht aus ihrer Stellung innerhalb der Gesellschaft. Zum zweiten besteht das Prekäre darin, daß seit Gründung der Volksrepublik eine neue politische Schicht - die Ka-

5 Zhou Qiren; Qiu Jicheng: *Nongmin shehui shenfen bianqiande ziyou* (Die Freiheit der Bauern zum gesellschaftlichen Statuswandel), Beijing 1986. Fanzhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 14.

6 Dai Xiaojing; Zhou Yiren: *Shichang xingcheng: zai maodun, chongtu he mocazhong fazhan shangpin huobi guanxi* (Marktbildung: die Entwicklung der Ware-Geld-Beziehung und ihre Probleme), Beijing 1986. Fanzhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 10.

7 Vgl. Wang Guichen: *Woguo nongcun jingji you ziji, banziji tizhi xiang shangpin jingji tizhide zhuanhua* (Der Wandel der chinesischen Landwirtschaft von der autark-halbautarken Ökonomie zur Warenwirtschaft), in: Ma Hong (Hrsg.): *Lun shehuizhuyi shangpin jingji* (Sozialistische Warenwirtschaft), Beijing 1987. S. 54-90, besonders S. 66-74. Lin Zeli: *Lun lianchan chengbaozhi* (Das Vertragsverantwortungssystem), Shanghai 1983. S. 127-146. Liu Hongli; Wu Hai: *Nongye shengchan zerenzhi* (Ländliche Produktionsverantwortungssysteme), Shanghai 1981, S. 1-10.

der - den Intellektuellen ihren Platz im Verhältnis zum politischen Körper streitig gemacht hat; im Prozeß der Verdrängung aus dieser Intimität zum Staate entwickelte sich eine die Situation der chinesischen Intellektuellen kennzeichnende Anomalie im Umgang mit der Macht. Gewohnt, die Macht in paternalistischer Weise als Gunstverhältnis zu verstehen, konservieren die chinesischen Intellektuellen ihr Vorurteil zugunsten der staatlichen Autorität, indem sie suchen, mittels ideologischer Loyalitätsbeweise zugunsten der Zentralbürokratie Anerkennung ihrer staatspolitischen Funktion zu erlangen, um so erneut Eingang in ein öffentliches Verhältnis zum Staat zu finden. Dabei setzen sie vor allem auf die organisatorischen Brüche im Gesamtsystem der bürokratischen Ordnung; denn die Leitungs- und Lenkungenfunktionen, die den Kadern auf jeweils verschiedenen Ebenen der Administration zugeschrieben werden, haben einen doppelten Charakter. Im Gesamtaufbau der Bürokratie ergibt sich die Position des jeweiligen Kaders nach dem Senioritätsprinzip aus dem Rang in der Hierarchie und der damit verbundenen Machtzuweisung; im Rahmen der regionalen Ordnung jedoch, dort, wo die jeweilige Position umgesetzt und vollzogen werden soll, ist die Position wie das Verhalten des Kaders auch bestimmt von der jeweiligen Sozietät, innerhalb derer er lebt. In diesem Spannungsverhältnis von Politik und Sozialität erscheinen die Realisierungsbemühungen des Kaders bezüglich der jeweiligen politischen Strategie der Partei immer auch als Legitimationsprobleme; als örtlicher Repräsentant der staatlichen Macht gilt der Kader der Bevölkerung (*laobaixing*) als Richtschnur, inwieweit sie selbst ihr konventionelles Verhalten den Maßgaben der Politik anzupassen hat.⁸

Bezogen auf dieses Spannungsfeld von Konvention und Umsetzung der neuen Politik sucht die Intelligenz ihr Verhältnis zur staatlichen Gewalt insofern zu konsolidieren, als sie den Kadern Wissen über die Bestimmungsgründe und möglichen Entwicklungsgänge der von der Reform eingeleiteten Neubestimmung des Verhältnisses von Produktion und Administration bereitstellt. Sie macht sich dabei zum Fürsprecher jener Politik, die ihr Fachwissen als Technik zur Umgestaltung der staatlichen Rahmenplanung anerkennt, ihr also im Rahmen der gesamten Ordnung der bürokratischen Lenkung der Gesellschaft ein einflußreiches Verhältnis zur öffentlichen Macht sichert. Da-

8 Vgl. dazu illustrierend folgendes Beispiel aus Gao Kuancong; Zhu Yi: *Getihu. Zhuanyehu. Falü zixun shouce* (Individualunternehmer. Spezialisierter Haushalt. Rechtsratgeber), Chengdu 1986. S. 70-74: Ein Bauer, der einen auf Getreideproduktion spezialisierten Hof bewirtschaftet, erkündigt sich nach den veränderten Rechtsbestimmungen seit Einführung des Vertragsverantwortungssystems und dabei besonders nach seinen Verpflichtungen gegenüber Kreisverwaltung und den Funktionen der Kader der Produktionsgenossenschaften. Er erhält Auskunft über die diversen Bodennutzungsrechte und die Machtfunktionen der Kreisversammlung.

bei trägt das neuproduzierte Wissen einerseits Züge, die aus dem patrimonialen Gunstverhältnis herrühren, zum anderen reflektiert die Intelligenz auf Stärkung ihrer Position, indem sie einen stärker technischen Aspekt der neuen Lenkungsaufgaben betont, zielt also auf die Stärkung der Position des fachspezifischen Verwaltungswissens, auf dessen Produktion sie selbst stärkeren Einfluß hat denn auf die der jeweiligen politischen Ideologie.

In diesem Zusammenhang erst wird die prekäre Allianz von Gesamtbürokratie und Intelligenz verständlich, deren eine Strategie sowohl gegen die Volkskommunen als auch gegen die maoistische Politik der späten fünfziger Jahre und der Kulturrevolution gerichtet ist.⁹ Speziell die Kulturrevolution ist für die Partei, die Kader und die Intellektuellen eine traumatische Erfahrung des Machtschwundes, und so richtet sich die Reformpolitik als Ordnungspolitik zum einen auf die Stärkung der Partei und der politischen Administration. Die Auflösung der Volkskommunen und der Versuch der Trennung von politisch-administrativen und geschäftsführend-ökonomischen Funktionen sucht, über eine Stärkung der nationalen Ökonomie die Ressourcen zur Finanzierung einer stärker fachspezifisch organisierten Leitung der Volkswirtschaft und den Unterhalt der mit den Leitungsfunktionen Delegierten zu sichern.

2. Verwaltungsaufbau und das System der Volkskommune

Aus dieser Perspektive wird verständlich, warum die Neubestimmung der Aufgaben der Kader zu den wesentlichen Themen der Reform- und Öffnungspolitik (*gaige kaifang*) gehört. Eine verstärkte Aufgabenteilung, die sich auch in einer Arbeitsteilung zwischen technischer und administrativer Führung artikuliert, dient denn auch als Ausgangspunkt, mit der Epoche der kollektiven Wirtschaft ins Gericht zu gehen. Zur generellen ideologischen Absicherung der neuen ökonomischen Politik dient ein polierter Geschichtsoptimismus, demzufolge die Volkskommunen nunmehr Ausdruck einer autark-halbautarken (*ziji, banziji*) Wirtschaft waren; folgt man Wang Zhenyao¹⁰ in seiner Argumentation, so wird das System der soziopolitischen Macht auf dem Land bestimmt von der Art der Bodenbewirtschaftung. In diesem Zusammenhang bewertet er die traditionellen Verwaltungsformen, die sich nur bis auf die Bezirksebene (*xian*) erstreckten, als instabil, und erklärt, daß nach Gründung der Volksrepublik und der zu Beginn der fünfziger Jahre durchgeführten Bodenreform ein Ziel der staatlichen Politik darin bestanden hätte,

9 Wang Zhenyao: a.a.O., S. 2-4; auch Wang Guichen: a.a.O., S. 55-66.

10 Wang Zhenyao: a.a.O., S. 1.

die Verwaltung ins Dorf zu tragen. Der historischen Situation der fünfziger Jahre entsprechend trüge deshalb der Aufbau der Dorfverwaltungen noch stark militaristische (*junguantizhi*) Züge, ja, erinnere teilweise an das *baojia*-System. Erst im Zuge der Kooperationsbewegung seit 1953 wäre es zu einer verstärkten Professionalisierung der Kader gekommen, die wesentlich beeinflußt war durch die Vergrößerung der Verwaltungsbezirke. So sei die Gesamtzahl der Gemeinden 1955 von 215.970 auf 117.091 reduziert worden. Während der Periode der Bildung der Volkskommunen sei dann die Zahl der Verwaltungseinheiten weiter reduziert worden, nämlich auf 26.578 im Oktober 1958. Im Zuge der Readjustierung der Größe und internen Arbeitsteilung der Volkskommunen sei deren Zahl bis 1979 wieder auf 53.348 angestiegen, womit nunmehr gewährleistet war, daß alle Kader der Kommunen in den nationalen Stellenplan integriert worden waren¹¹; demzufolge scheint der Prozeß der Etablierung einer über die Parteizugehörigkeit und einen einheitlichen staatlichen Stellenplan rekrutierten professionellen Kaderschaft etwa 30 Jahre gedauert zu haben.

In ähnlichen geschichtlichen Zeitabschnitten wäre also der Versuch zu werten, mittels einer professionellen Kaderschaft das Verhältnis von Administration und Ökonomie zu bestimmen. Demzufolge war im Zuge der Landreform von 1953 ursprünglich geplant, nurmehr mit Hilfe von Methoden, die den Bauern verständlich und nachvollziehbar waren, deren Initiative zur Kooperation zu fördern; man stellte sich diese Kooperation als gegenseitige Hilfe, als Aufbau von Ein- und Verkaufsgenossenschaften und landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften, als Produktionsgenossenschaften etc. vor. Doch bereits ab 1953/54 begann man, aufgrund sektoraler Allokationsprobleme, die man vor allem auf die Entwicklung der Schwerindustrie zurückführte, bei der Produktion der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte wie Getreide, Baumwolle, Öle etc. mittels des Aufbaus eines zentralisierten Aufkauf- und Absatzsystems (*tonggoutongxiao*). Ab 1955 ging mit dieser Politik ein beschleunigter Prozeß der Kooperationsförderung in der Landwirtschaft einher, der schließlich im überstürzten Aufbau der Volkskommunen 1956 endete. Während nach den ursprünglichen Vorstellungen der Partei - entwickelt auf der 7. Sitzung der 6. Vollversammlung - die Kollektivierung erst 1967 ihren Abschluß finden sollte, waren faktisch bereits Ende 1956 96% der bäuerlichen Haushalte in Kommunen eingegliedert, davon 88% in Großkommunen.

Der Ausgangspunkt für die Gründung der Volkskommunen liegt nach Wang Zhenyao¹² im Bemühen, über eine Kollektivierung der Bodennutzung

11 Wang Zhenyao: a.a.O., S. 2.

12 Wang Zhenyao: a.a.O., S. 2.

direktere administrative Sicherheit im Gesamtplanungsprozeß herzustellen. Aus dieser Perspektive seien die Charakteristika der Volkskommunen wie folgt zu beschreiben:

1. Die Ökonomisierung der Organisation der Staatsmacht. Die sogenannte Vereinigung von Staat und Gesellschaft (*zheng she he yi*) bedeute im Kern: die Regierung kann direkt in den Gesamtprozeß der Agrarproduktion wie ins bäuerliche Leben eingreifen; damit verliere der Bauer als direkter Produzent die Organisationsmacht über seine Tätigkeit;
2. Das Praktizieren des Parteikomiteeleitungssystems: ihm zufolge wurden, vor allem nach Einführung wesentlicher Vereinfachungen ab 1970, die Parteisekretäre direkte Verantwortliche für die Volkskommunen;
3. Die Militarisierung der Organisation: Zur Zeit der Gründung der Volkskommunen 1958 wurde die Parole "Militarisierung der Organisation, kämpferisch zur Tat schreiten, Kollektivierung des Lebens" (*zuzhi junshihua, xingdong zhandouhua, shenghuo jitihua*) ausgegeben: unmittelbare Folge sei die Einführung der Sonntagsarbeit, die Ausdehnung der täglichen Arbeitszeit, Urlaubsverlust und allgemein die Reglementierung des Alltagsverhaltens gewesen.

Demzufolge sei das System der Volkskommunen außerstande gewesen, den Enthusiasmus der Bauern für die Produktion zu steigern. Wegen der Militarisierung des Lebens hätte eine nur auf blindes Vertrauen (*mixin secai*) und Fanatismus gestützte Politik allerdings keine ökonomischen Fortschritte erzielt, und die Bauern hätten mehr und mehr zu Apathie tendiert. Resultat dieser Entwicklung sei eine autark-halbautarke Gutswirtschaft (*zizizude zhuangyuan jingji*) gewesen, die sich durch fatale Rückständigkeit ausgezeichnet hätte.

Abweichend zu dieser Darstellung entwickelt Wang Guichen¹³ in seinem Beitrag zur Landwirtschaft in der sozialistischen Warenwirtschaft ein anderes Szenario; auch für ihn endet die Volkskommune im autarken Produzieren. Doch seine Interpretation schlägt einen anderen Ton an: er meint, eine sozialistische Wirtschaft sei durch die Vergesellschaftung der Produktionsbeziehungen, die auf der großen Maschinerie beruhen, gekennzeichnet; dies ließe sich aber nicht mit einer autarken Ökonomie vergleichen, die auf natürlicher Ökonomie beruhe wie bei der Organisation der Volkskommune. Die Vorstellung, man könne autarke Volkskommunen unter Ausschaltung der Ware-Geld-Beziehung errichten, entspreche nicht dem wissenschaftlichen Sozialismus, sondern sei Ausdruck der Utopie von Kleinproduzenten.

13 Wang Guichen: a.a.O., S. 57.

Zusammengefaßt läßt sich folgendes zur gegenwärtigen Einschätzung der Volkskommunen sagen: offiziell argumentiert man zumeist ideologieimmanent, konkrete Zahlen, mittels derer die Aussagen unterstützt werden könnten, werden nicht geliefert. Ja - geht man einen Schritt weiter und schaut sich das gewiß spärliche Material an, wie es z.B. Ajit Kumar Ghose¹⁴ getan hat, so sind die tatsächlichen ökonomischen Ergebnisse besser als die gegenwärtige Propaganda es glauben machen will.

Auch erscheint die von Wang Zhenyao¹⁵ attestierte Apathie der Bauern weniger eine Folge des Kommunesystems gewesen zu sein, als vielmehr ihrer Müdigkeit gegenüber den sich jagenden Kampagnen, besonders der eklatanten Verunsicherung nach der Lin Biao Affäre, und der gleichzeitigen großen Ungleichgewichte zwischen den Produktionsbereichen.

3. Neubestimmung der Produktionseinheiten und Verwaltungsreform

Auf der dritten Plenarsitzung des 11ten ZK der KPCh beschloß man zur Leistungsstimulierung eine Preiserhöhung für Getreide, Baumwolle, Öle etc. um 20% mit dem erklärten Ziel, das Preisgefälle zwischen Industrie- und Agrarprodukten zu reduzieren. Gleichzeitig begann man in einigen Gebieten der Provinzen Sichuan, Jilin und Gansu ab 1979 mit der Umstrukturierung der wirtschaftlichen Einheiten, die als Rechnungsgrundlage dienen sollten, zu experimentieren. Hier setzten Prozesse der Trennung von Partei und Verwaltung (*dang zheng fenkai*) sowie von Verwaltung und Betrieb (*zheng qi fenkai*) ein; zugleich suchte man, die Volkskommunen in Gemeindeverwaltungen umzurüsten, die dann als administrative Garanten das neue System leiten sollten, nämlich die Produktionsquoten auf der Grundlage der einzelnen Haushalte festzusetzen (*baochan dao hu*).¹⁶ Ende 1982 wurde dieser Prozeß teilweise legalisiert, indem man die Dorfgemeinde (*xiang*) zur ländlichen Basisverwaltung bestimmte. Im Oktober 1983 erließ das ZK und der Staatsrat die Mitteilung "Über die Durchführung der Trennung von Administration und Volkskommune und den Aufbau der Gemeindeverwaltung", in deren Folge bis zum Mai 1985 im ganzen Land 92.000 Gemeindeverwaltungen (*xiang zhen renmin zhengfu*) aufgebaut wurden; zugleich wandelten sich die 698.613 Produktionsbrigaden des Jahres 1979 in mehr als 820.000 Bauernko-

14 Ghose, Ajit Kumar: The People's Commune, Responsibility Systems and Rural Development in China, 1965-1984, in: Saith, Ashwami (ed.): the Re-emergence of the Chinese Peasantry. Aspects of Rural Decollectivization, London, Sydney, New York 1987. S. 35-80; besonders S. 36-60.

15 Wang Zhenyao: a.a.O., S. 3.

16 Zhou Qiren: a.a.O., S. 10f.

mitees, und aus den Produktionsgruppen wurden Bauerteams. Allgemein wurde geplant, in den südlichen Provinzen die Gemeinden nach Distrikten (*qu*) zu errichten, in den nördlichen Provinzen nach den ehemaligen Kommunegebieten: diese Einteilung bestimmt im wesentlichen die Verteilung der Kader; ist die Verwaltung durch die Struktur *qu - xiang - cun* gekennzeichnet, so sollen 10-20 Kader pro Gemeinde bestellt werden; bei einer Struktur *xiang - cun* seien 40-50 Kader zu bestellen. Diese werden je nach Qualifikation und persönlichem Werdegang gemäß der vertikalen Funktionsteilung entweder als Parteizellenkader, als Verwaltungskader oder als Kader der "Dienstleistungsfirmen" (*lianhe fuwu gongsi*) verwandt. Die Aufgaben gerade der Verwaltungskader wurden neu definiert: es wurden neue Verantwortlichkeitsbereiche festgelegt, deren Rahmen zum einen fester umrissen ist, innerhalb dessen jedoch eine größere Eigenverantwortung durchgesetzt werden soll. Die Basiskader sind im allgemeinen zuständig für das Einziehen von Steuern und Abgaben, die Familienplanung, die Bodennutzung und Fragen des Häuserbaus, sowie dem Schlichten von kleineren Streitereien persönlicher Art. Ihr Einfluß wurde neu definiert; nunmehr sollen sie kein direktes Kommando über Produktion und Alltagsleben mehr führen, als Bürokraten seien sie vielmehr "Politikausführende" (*zhengcede zhixingzhe*).

4. Bodennutzungsrechte und Verantwortlichkeitssysteme

Die Neugliederung der Verwaltung, die Neubestimmung der Kadertätigkeit und der Versuch der Festlegung des jeweiligen Verantwortungsbereichs gingen einher mit der Neuverteilung der Bodennutzungsrechte.¹⁷ Die Veränderungen in den ländlichen Eigentumsbeziehungen reflektieren den Versuch, mittels der Einführung kleiner Einheiten der Bewirtschaftung eine größere Erfolgskontrolle der Produktion zu gewährleisten. Die indirekte Planung, die auf der staatlichen Kredithandhabung, Steuern, der Preispolitik und den Erwerbsverträgen beruht, soll nunmehr wesentliches Instrument zur Stimulation von Wachstum und Zusammensetzung der Produktion sein. Neben der teilweisen Freigabe des Marktes für ländliche Nebenprodukte zielen die Maßnahmen auf die Veränderung der sektoralen Austauschrelation zwischen Industrie- und Landwirtschaftsproduktion zugunsten letzterer.

In diesem Zusammenhang experimentierte die Partei in einigen Gebieten Sichuans - unter der Ägide von Zhao Ziyang - und Anhuís - unter der von Wan Li - ab 1978 mit dem *baochan dao hu*: die Produktionsquoten nach den Einzelhaushalten festsetzen. Infolge positiver Ergebnisse vollzog man dann

17 Zhou Qiren: a.a.O., S. 4ff.

eine rapide Umformung: die - nach Zhou Qiren¹⁸ - ehemaligen 5.690.000 Produktionsbrigaden wurden bis auf einen bescheidenen Rest von 2.000 aufgelöst; mit anderen Worten, 1984 existierten nurmehr 0,04% der Produktionseinheiten in der alten Form fort.¹⁹

Die Reorganisation der Produktionseinheiten ging mit der "Reform des Eigentumsystems" (Zhou Qiren) einher; das ehemalige Kollektiveigentum (*jiti caichan*), speziell der Boden und die Landmaschinen und Landwerkzeuge wurden vertraglich zur Nutzung auf die Haushalte aufgeteilt. Diese Eigentumsverteilung reflektierte auf eine Zunahme des Gesamtertrages sowie der Überschußproduktion der jeweiligen Haushalte, sowie darauf, daß das durch den Überschuß den Bauern zukommende Einkommen in den Wirtschaftsprozess reinvestiert würde, um so die nationale Leichtindustrie zu beleben. Drei Aspekte kennzeichnen nach Zhou Qiren²⁰ diesen Veränderungsprozeß:

1. Das ehemalige fixe Kapital der Kommunen, insbesondere der Ackerboden, die Gewässer, Weiden, Wälder etc., wurden vertraglich in die bäuerliche Einzelbewirtschaftung gegeben, wobei der Ertrag zwischen den Bauern und der neuen Verwaltung geteilt wird - über die konkreten Aufteilungsmodalitäten schweigt Zhou Qiren. Ab 1984 wurde eine Vertragsdauer von 15 Jahren und mehr für die Bodennutzung, nicht aber für die Vertragsmenge, den Preis und die Sortenaussaat, festgelegt. Infolge dieser Maßnahme verfügte 1984 im nationalen Durchschnitt jeder Bauernhaushalt über 2,07 mu (1 mu = 1/15 ha) Ackerboden, 0,52 mu Gebirgsboden. Bezogen auf die Gesamtsumme von 2 Billionen Yuan als Gesamtwert des Grundbesitzes entspricht der Vertragswert für den Boden jedes einzelnen Bauernhaushaltes 10.500 Yuan. Des weiteren wurde der ehemalige Kollektivbesitz an Vieh und Ackergerät in Geld umgerechnet, so daß Vieh und Gerät an die Bauern verkauft werden konnten und der Verkaufserlös an die Verwaltung abgeführt wurde. Ende 1985 betrug der Gesamtwert dieses Transfers 12,4 Milliarden Yuan, so daß das insgesamt auf die Bauernhaushalte übergegangene Kapital auf mehr als 20 Milliarden Yuan kalkuliert wird. Das ehemalige nichtlandwirtschaftliche Kapital der Kommunen, speziell das fixe Kapital der ländlichen Unternehmen wurde vollständig an Bauern oder Produktionsteams abgegeben, dessen Wert durch diese Neuregelung von 1978 bis 1985 um 239% auf 75 Milliarden Yuan anstieg.

18 Zhou Qiren: a.a.O., S. 2.

19 Zhou Qiren: a.a.O., S. 2; zur Zwangseinführung aber auch des Vertragsverantwortungssystems, vgl. Chan, Anita; Madsen, Richard; Unger, Jonathan: *Chen Village. The Recent History of a Peasant Community in Mao's China*, Berkeley 1984, S. 269.

20 Zhou Qiren: a.a.O., S. 4ff.

2. Die Rückgabe der Verfügungsgewalt über das bäuerliche Familieneigentum. Gemäß der staatlichen Statistik beträgt 1985 der Wert des produktiven fixen Kapitals pro Bauernhaushalt 792,53 Yuan; er besitzt 5,1 Wohnräume, deren Wert 2379,98 Yuan beträgt; Bargeld in Höhe von 81,61 Yuan pro Person und Ersparnisse von 30,94 Yuan; darüber hinaus besitzt jeder Haushalt 128 Kilogramm Getreide im Wert von 64 Yuan. Als Gesamtsumme ergibt sich ein durchschnittlicher Besitzwert von 3.812,77 Yuan pro Haushalt und 744,68 Yuan pro Person. Statistisch hat sich dieser Wert seit 1981 jährlich um 27,37% vermehrt.
3. Entsprechend den Erfordernissen der Rahmenbedingungen der Wirtschaftsführung haben sich auf der Basis des Eigentumsrechts der Bauernhaushalte neue Zusammenarbeits- und Kooperationsformen gebildet, so daß neue ökonomische Kollektiveigentümer entstanden sind. Die nationale Statistik weist für 1985 insgesamt 484.700 derartige Wirtschaftsverbände (*jingji lianheti*) auf, in denen 4,2 Millionen Personen, darunter 1,2 Millionen Hilfskräfte und Lehrlinge, beschäftigt sind, und deren fixes Kapital 4,9 Milliarden Yuan beträgt. Daneben existieren 1,1 Millionen, von ehemaligen Kommunemitgliedern gebildete sowie 280.000 anderweitig gegründete Kollektivbetriebe (*hezuo qiye*), die zusammen 9,5 Millionen Personen beschäftigen. Falls man das fixe Kapital dieser Betriebe im Durchschnitt auf 15.000 Yuan schätzt, so überschreitet der Gesamtwert des Kooperativbetriebsvermögens 21 Milliarden Yuan. Darüber hinaus existieren 9,25 Millionen Einzelbetriebe (*geti qiye*) auf dem Lande; diese machen in den Gemeinden gemäß den Statistiken 75,5% der Betriebe aus, ihr Beschäftigungsanteil beträgt 26,95% und ihr Gesamteinkommen 17,52%. Außerdem weisen die Statistiken für das Jahr 1985 rund 1,3 Millionen spezialisierte Haushalte (*zhuanyehu*) auf, die im sekundären und tertiären Sektor tätig sind; für knapp 1,5% dieser Haushalte (18.169) gilt, daß sie mehr als acht Beschäftigte haben, und so auf eine Gesamtzahl von 199.000 Beschäftigte kommen. Wegen der ungenügenden Registrierung der von Privatpersonen betriebenen Unternehmungen des sekundären und tertiären Sektors - worunter de facto ambulanter Verkauf rostiger Nägel oder Teeier ebenso fällt wie die Produktion von Möbeln oder Plastiktaschen für den Export -, gelten die Statistiken in diesem Bereich als besonders unsicher; demzufolge ist die Kapitalschätzung von etwa 1 Milliarde Yuan mit mehr als cum grano salis zu nehmen.

Zhou Qiren faßt die oben geschilderte Situation wie folgt zusammen: "Die Gesamtsumme des ländlichen Eigentums beträgt etwa 3 Billionen Yuan, davon sind 2 Billionen Yuan als Grundbesitz Eigentum der Gemeinden, die den

Bauernhaushalten in individueller vertraglicher Verantwortung zur Wirtschaftsführung überlassen sind; das fixe produktive Kapital beträgt 270 Milliarden Yuan, davon werden 55% von den Bauernhaushalten genutzt, 1,78% von den neuen Kooperationsverbänden, 42,43% sind in Kollektivbesitz" - wobei der Ausdruck *jiti* laut persönlicher Auskunft von Wan Changwen, stellvertretendem Direktor der Familienplanungskommission in Sichuan nunmehr ein Verwaltungsbegriff ist -, "0,07% sind Privatbetriebe. Das nichtproduktive Kapital an Hausbesitz beträgt insgesamt ungefähr 500 Milliarden Yuan, davon entfallen 90,6% auf die Bauernhaushalte; außerdem existiert noch Geld- bzw. materieller Sparbesitz von mehr als 200 Milliarden Yuan, wovon der Anteil der Bauernhaushalte mehr als 60% beträgt."²¹

Aufgrund der Neuorganisation der Produktionseinheiten konnte auch das Steuer- und Abgabewesen konsolidiert werden, was zu einer Steigerung der staatlichen Einnahmen führte: 1985 führte jeder im Vertragsverantwortungssystem wirtschaftende Haushalt im Durchschnitt 10,79 Yuan an die Verwaltung ab, was sich national auf 9 Milliarden Yuan addierte; dazu kommen noch die Abgaben der ländlichen Unternehmen, von im Durchschnitt 4316,49 Yuan, was sich national auf 6,77 Milliarden Yuan addierte. Verglichen mit den 10,3 Milliarden an Steuergeldern des Jahres 1979 entspricht die Gesamtsumme von 15 Milliarden Yuan des Jahres 1985 einem Anstieg von 45,6%.

Das Gemeindeeigentum betrug zum Jahresende 1985 - Verluste aus dem niedrigen Umrechnungspreis des Bodens von 1978/79, der Abnutzung der Wasserbauanlagen, der öffentlichen Gebäude, an Wald etc. in Rechnung gestellt - an fixem Kapital 114,5 Milliarden Yuan, an Bargeld 12,9 Milliarden Yuan; zieht man die Verschuldung von 13,8 Milliarden Yuan ab, so verbleibt eine Summe von 113,6 Milliarden Yuan. Zusammen mit dem Bodenwert genommen ergeben sich 2,1 Billionen Yuan, die 70,5% des ländlichen Gesamtbesitzes ausmachen.

Wie steht es nun um die Bauernfamilien selbst und deren Besitz? Proportional besteht 62,42% des bäuerlichen Eigentums in Hausbesitz, 20,79% ist fixes Kapital, das heißt Besitz von Ackergerät und kleinen Landmaschinen.

Die geringe Ausstattung mit Landmaschinen und Landarbeitsgeräten wird von Zhou Qiren²² beklagt. Da ein großer Teil der ländlichen Arbeiten noch manuell durchgeführt wird, ergäbe sich keine große Neigung zum Aufbau der neuen Kooperativformen. Wo diese bestünden, beruhten sie zumeist auf Blutsverwandtschaft, anderen Verwandtschaftsbeziehungen und Zusammenarbeit im Kreis guter Freunde.

21 Zhou Qiren: a.a.O., S. 6.

22 Zhou Qiren: a.a.O., S. 7.

Welcher Art sind die Kriterien, nach denen der Erfolg des neuen Systems seitens der chinesischen Intellektuellen beurteilt wird? Allgemein soll nunmehr nach einem dauerhaften System gesucht werden, das den bäuerlichen Arbeitsenthusiasmus zum Vorteil der gesamten Wirtschaft steigern soll. Aus dieser Perspektive ist das Vertragsverantwortungssystem noch nicht perfekt; insbesondere mangelt es an gesetzlichen Bestimmungen, mit deren Hilfe die beidseitigen Rechte und Pflichten der Vertragspartner eindeutig fixiert werden können.

Diese Rechtsprobleme betreffen erstens die Vertragsbestimmungen bezüglich des Ackerlandes: weder 1985 noch 1986 wurde die Aussaat von Bauern vollständig selbstbestimmt, vielmehr gab es vielfältige Formen der Zwangsanwendung - genauere Angaben finden sich bei Zhou Qiren²³ nicht, doch kann man mutmaßen, daß sie sich daraus ergeben, daß zumindest im *baogan dao hu*-System die jährliche Neubestimmung der Produktionsmenge sowie des staatlichen Einkaufspreises den Kadern reichlich Spielraum zur "Planerfüllung" läßt. Genauso fehlen Angaben über die Art der Zwangsmaßnahmen, mit denen von den Kadern die Aufkaufpreise, -menge und die Wahl der Käufer manipuliert werden.

Ebenso gab es Unregelmäßigkeiten in der Erlösverteilung und bei den Steuerabgaben, die Bauern erlebten eine Inflation der Abgaben (*keguan za-fei*)²⁴; aufgrund familieninterner Veränderungen kam es zu Auswirkungen auf die Vertragsvereinbarungen, was sich meist in Querelen um die Vertragsdauer und die Bodenfläche umsetzte: denn nach dem *baogan dao hu*, aber auch nach anderen Systemen ist die Größe der Vertragsfläche entweder an die Familiengröße oder die Zahl der Vollarbeitskräfte oder eine Mischung aus beiden gebunden, andererseits enthalten die Verträge zumeist Vorschriften über die Einhaltung der staatlichen Familienplanung.²⁵

Ein weiterer Aspekt der Rechtsproblematik bezieht sich auf die Vertragsbestimmungen, die sich nicht auf den Ackerboden beziehen: hier sind die gegenseitigen Anfeindungen unter den Bauern zu nennen - wie etwa des Nachbarn Fischzucht vergiften, seine Obstbäume abhacken etc.; diese Feindseligkeiten sind nach Ansicht von Zhou Qiren²⁶ wesentlich dadurch bedingt, daß für Fischzucht, Weideland, Obstgärten etc. als Verteilungsprinzip nicht die Personenzahl im Haushalt benutzt wird.

23 Zhou Qiren: a.a.O., S. 10.

24 Siehe beispielhaft den Artikel in der Renmin Ribao vom 6.5.88: *Shuifei he duoshao* (Steuern und kein Ende. Ein winzigkleiner Traktor).

25 Ein Vertragsmuster für einen *baogan dao hu* findet sich bei Nolan, Peter; Paine, Suzanne: Towards an Appraisal of the Impact of Rural Reform in China, 1978-1985, in: Saith, Ashwami: a.a.O., S. 81-104, speziell S. 99-104.

26 Zhou Qiren: a.a.O., S. 10f.

Dennoch bleibt für Zhou Qiren das ernsteste Problem des Vertragsverantwortungssystems das Verwaltungschaos im Abgabewesen und die willkürlichen und unrechtmäßigen Akte der Aneignung von öffentlichem Eigentum seitens der Kader. Hier erreichte die Gesamtsumme an hinterzogenem, verschwendetem, veruntreutem öffentlichen Eigentum die beachtliche Summe von mehr als 60 Milliarden Yuan. Demzufolge verspricht man sich von der Verrechtlichung der Beziehungen zwischen Produzenten und Verwaltung auch disziplinierende Auswirkungen auf die Kader, und legt Wert auf weitere Bestimmungen zur Festlegung der Verantwortlichkeitsbereiche und Verwaltungsfunktionen - ist doch ein Grund für die verbreitete Korruption der Kader nach Zhou Qiren die Undeutlichkeit und Verschwommenheit der Bestimmungen. Es bleibt zugleich Medium einer Politik, die stark an persönliche Beziehungen und personalisierte Entscheidungsfindung gebunden ist, so daß das, was die einen als Verschwommenheit beklagen, für die anderen als Handlungs- und Entscheidungsspielraum erscheint.

In diesem Sinn ist die chinesische Bürokratie in ihrer Gesamtheit keine rationale Verwaltung, die auf Fachkompetenz und Spezialisierung beruht, sondern trägt weiter patrimoniale Züge, die sich in fehlender gesellschaftlicher Kontrolle ebenso ausdrücken wie in der Standesbewußtsein produzierenden Allianz von Parteiekklusivität und Machtprivileg.

So ist es denn auch kein Wunder, daß die Problematik der Verrechtlichung der gesellschaftlichen Beziehungen sowohl der Produzenten untereinander als auch zwischen ihnen und den Kadern als zentral für die Debatte um Produktivitätsfortschritte angesehen wird. Auf Rechtsunsicherheit führen es die Intellektuellen denn auch zurück, daß die Zahl von Neugründungen von Kooperationsverbänden rückläufig ist, was sich unter anderem in den Verkaufskurven der Investitionen zeigt: während die Investitionen in konstantes Kapital rückläufig sind - 1983 bei 5,3% des bäuerlichen Einkommens, 1984 bei 4,7%, 1985 bei 3,8%, in den ersten drei Quartalen 1986 bei 3,4% -, steigen umgekehrt die Ausgaben für den Hausbau: 1984 bei 9,3%, 1985 bei 9,6%, in den ersten drei Quartalen 1986 bei 11,2%. In absoluten Zahlen liegen die produktiven Investitionen pro Person bei 18,7 Yuan, die in den Hausbau bei 39,5 Yuan.²⁷

So läßt sich bezüglich der Neugestaltung der Eigentumsverhältnisse von den bisherigen Ergebnissen her sagen: die durch Einkommenszuwächse ermöglichten Investitionen in Produktionsmittel sind nur spärlich erfolgt, eine

27 Ein besonders krasses Beispiel findet sich im oben erwähnten Rechtsratgeber von Gao Kuancong und Zhu Yi: a.a.O., S. 78ff; hier fragt ein Bauer nach der Rechtsgrundlage für den Bau eines Hauses eines Kadern, das dieser auf dem Land erbaut hat, das der Bauer in Vertragsverantwortung zur Bestellung übernommen hatte.

Belegung der Nachfrage nach Produkten der Leichtindustrie durch kräftige Erhöhung der bäuerlichen Nachfrage ist bisher ausgeblieben; vielmehr wurde ein Großteil des Einkommenszuwachses in Konsumgüter - zu denen auch die Häuser zählen mögen - veräußert; die Bauern antworteten also auf die Umgestaltung der Wirtschaftsführung, indem sie suchten, ihren materiellen Lebensstandard zu erhöhen.

5. Verantwortlichkeitssystem und Marktmechanismus

Die Herausbildung von Märkten für die Agrarprodukte hat mehrere Implikationen. Nach dem Vertragsverantwortungssystem ist nunmehr eine individuellere Wirtschaftsführung ermöglicht, deren wesentlicher Kern in der schrittweisen Überführung des Eigentums und damit verbundener Entscheidungsmacht gegründet liegt.

Die Verkleinerung der wirtschaftsführenden Einheiten soll einen intensiveren Prozeß der Arbeitsteilung bzw. Spezialisierung auf dem Lande ermöglichen, wobei die Spezialisierung der Bauernhaushalte (*zhuanyehu*) zumeist über eine Diversifizierung der Produkte angegangen wurde. Dies klingt auf den ersten Blick paradox, enthüllt sich aber bei näherem Hinschauen deshalb als marktrationales Vorgehen der Bauern, als die Diversifizierung der Produktion und die schrittweise Ausweitung der sogenannten bäuerlichen Nebenproduktion (*fuchanpin*) von Gemüse, Eiern, Geflügel etc. auf die offizielle Politik der Marktdifferenzierung antwortete, den Bauern aber zugleich ermöglichte, die vereinbarten Vertragsquoten, die sich auf die Grundprodukte bezogen, also Getreide, Baumwolle, Öle etc. zu erfüllen. Eine tatsächliche Spezialisierung im Sinne ausschließlicher oder zumindest hauptsächlicher Produktion eines Produkts hat erst in den landwirtschaftlich weitest entwickelten Regionen eingesetzt; dieser Prozeß begann in den achtziger Jahren dort, wo eine Vermarktung auf einen ausreichend großen Markt stieß, der ohne große verkehrstechnische und andere infrastrukturelle Mängel beschiedt werden kann, und dies ist nur im näheren Einzugsbereich der großkommerziellen bzw. Großverwaltungszentren möglich. Bezogen auf die Produktion der landwirtschaftlichen Grundprodukte hängt die Vermarktungsquote ab von der Änderung der Politik der Versorgung und Subventionen der städtischen Bevölkerung sowie der Änderung der Lohnpolitik im sekundären und tertiären Sektor. Die bis dato unternommenen Schritte zielen im ländlichen Bereich vor allem darauf, die Politik des zentralen An- und Verkaufsystems (*tonggoutongxiao*) schrittweise abzubauen²⁸; dessen ursprüngliche Funktion

28 Vgl. Dai Xiaojing: a.a.O., S. 2; Dai Xiaojing, Zhou Qiren: a.a.O., S. 3-16.

hatte folgenden ordnungs- und entwicklungspolitischen Sinn: das System ermöglichte die staatliche Festlegung der Preise für grundlegende ländliche Gebrauchsgüter; aufgrund der niedrigen Preise gewährleistete das System eine Verteilung der Produkte auch in Mangelgebiete; über staatlichen Handel oder über Bezugskarten organisierte es die Versorgung der Stadtbevölkerung und Industrie; der niedrige Preis sollte über die Lohn-Stückkosten Relation den Gewinnanteil der Industrie erhöhen, um so, bei niedrigem Lohnniveau, die Industrialisierung der Gesellschaft voranzutreiben und die bäuerliche Produktion als über die Distributionspolitik organisierte Kapitalakkumulationsquelle zu nutzen.

Darüber hinaus hatte dies System bevölkerungs- und arbeitsmarktpolitische Aufgaben zu erfüllen: es sollte in den ländlichen Produktionsgebieten die Zirkulation und Migration der Arbeitskräfte kontrollierend einschränken, die Opportunitätskosten der Produzenten senken, den Bodenverkauf verbieten, um über kontrollierte Bodenrente den Produktpreis zu beeinflussen. Der zentrale An- und Verkauf suchte, den interregionalen Austausch zu regulieren, die städtische Versorgung zu garantieren und allgemein das Land-Stadt-Verhältnis zu stabilisieren.²⁹ Die unter diesem System in den dreißig Jahren des Bestehens den Bauern über Abgaben (*gongfu*) entzogene Summe, die zur Kapitalakkumulation genutzt werden sollte, schätzen chinesische Experten auf 600 Milliarden Yuan.

Wie bereits gesagt, war der intersektoral regulierende Einfluß des *tonggoutongxiao* nicht immer funktional, so daß sich die Partei 1978 zur Änderung der Preispolitik und zu ordnungspolitischen Maßnahmen entschloß, die mit der Einführung der diversen Vertragsverantwortungssysteme auch auf die Auflösung des *tonggoutongxiao* hinzielen, um dies System durch ein Marktsystem zu ersetzen. Die gegenwärtigen Probleme liegen nach Dai Xiaojing und Zhou Qiren³⁰ im Wert-Preis-Verhältnis und in der Organisation von An- und Verkauf. Mit dem Vertragsverantwortungssystem und der Festlegung der Vertragsfristen und -quoten werden Verpflichtungen zwischen der Verwaltung und den Produzenten eingegangen, die auf Seiten der Gemeinde betreffen: 1. Landangebot und Wasserversorgung, Anpassung der Produktionsaufgaben des Haushaltes an den Staatsplan; 2. Angebot und Lieferung von Hochqualitätssamen, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, großen Landmaschinen bzw. ähnlichem Gerät; 3. Beratung bei der Produktionsplanung, technische Unterstützung und Beratung; 4. Versorgung mit Krediten und Fonds, Verwaltung der öffentlichen Gelder. Auf Seiten der Produzenten:

29 Vgl. Xu Genyi; Zhang Keyun: *Xiangzhen ganbu bi du* (Pflichtlektüre für Gemeindeglieder), Shanghai 1988. S. 77-80.

30 Dai Xiaojing; Zhou Qiren: a.a.O., S. 3f.

1. Umfassender Gebrauch des Vertragslandes sowie der Maschinen und Geräte, Verbot des Kaufs und Verkaufs des Landes sowie des Hausbaus auf Vertragsland, Verbot des Anbaus anderer als der vertraglich vereinbarten Pflanzen;
2. Pflanzen nach dem Staatsplan, unter Leitung der Verwaltung, Akzeptanz der Führung durch die Kader;
3. Geburtenplanung;
4. Tragen eines gewissen zeitlichen Risikos, Abgabe des Rechts über Haushaltsausgleich und Clearing an die Verwaltung.

Infolge der Lohnerhöhungen für Arbeiter und Angestellte in Industrie und öffentlichem Dienst 1983/84 ergaben sich im Versorgungssystem Verwerfungen der Marktstruktur, die durch das Vertragsverantwortungssystem nur unzureichend ausgeglichen werden konnten. Die Erhöhung des Einkommens löste eine Diversifizierung der Nachfrage in den Städten aus, da nunmehr der städtischen Bevölkerung ein Lohn zur Verfügung stand, der zu mehr als dem Erwerb der Grundnahrungsmittel ausreichte. Aufgrund des noch unzureichenden Angebots an industriellen Konsumgütern verstärkte sich der Nachfragedruck auf landwirtschaftliche Produkte; infolge der unterschiedlichen Gestaltung der Teilmärkte für Agrarhauptprodukte bzw. Nebenprodukte im Rahmen des Vertragsverantwortungssystems erweiterte sich infolge die Einkommensschere der ländlichen Produzenten, da der Anbau von Gemüse und Obst gegenüber dem von Getreide wesentlich rentabler ist. Da darüber hinaus auch der Getreidemarkt gespalten ist, stagnierte die Getreideproduktion seit 1985. Zudem zeigt die Statistik über die Verteilung des Einkommens, daß ein zunehmender Anteil des ländlichen Einkommens aus nicht-landwirtschaftlicher Tätigkeit gewonnen wird, eine Entwicklung, die zusätzlich Druck auf das ohnehin unelastische Getreideangebot ausübt.

Aus der Disproportion der Zuwachsraten bei den einzelnen Agrarprodukten und der Veränderung der Verbrauchernachfrage wurden wesentliche mittelfristige ordnungspolitische Konzeptionen des Vertragsverantwortungssystems in Frage gestellt: besonders eine Kopplung an das *tonggoutongxiao*-System mit den Vorzugspreisen, die als Subventionsgewährung in Form von Lebensmittelkarten oder der Führung von staatseigenen Läden organisiert ist, führte zu Verwerfungen der Warenzirkulation einerseits, zu finanzpolitischen Risiken und Inflation andererseits. Zunehmend bedeutsam wurden nach Zhou Qiren und Dai Xiaojing³¹ dabei folgende ordnungspolitischen Konzeptionen: das Auseinanderklaffen von Agrarangebot und Agrarnachfrage wird verschärft durch die im *tonggoutongxiao* enthaltene Vorstellung, dieses System

31 Dai Xiaojing; Zhou Qiren: a.a.O., S. 4-9.

müsse als Marktergänzungssystem, als Speichersystem (*canku*) dienen; diese traditionelle Vorstellung des Speichers, die noch Züge konfuzianischen Versorgungsausgleichs trägt, diene als ordnungspolitisches Korrektiv und Regulativ in einer Mangelökonomie, um über die Monopolisierung der Warenzirkulation das Auseinanderklaffen zu verhindern. Es führte aber zur Ausdehnung der Lagerungszeiten und daraus resultierenden Planungsfehlern bei der Produktionsgestaltung; zum anderen aber scheint unter diesem System die Angebotsmöglichkeit direkt auf dem Markt für die jeweils aktuelle Nachfrage unzureichend. Aus diesen Überlegungen sowie aus der oben bereits angesprochenen veränderten Konsumstruktur leiten Dai Xiaojing und Zhou Qiren³² folgende Überlegungen ab: Da die veränderte Nachfrage offenbar anzeige, daß bei Getreide, Baumwolle und Ölen als Gebrauchsgütern mit relativ niedriger Verbrauchselastizität dennoch eine Grundversorgung gewährleistet sei, ist zu überlegen, inwieweit die über das *tonggoutongxiao* getragene Reservbildung zu modifizieren wäre; trotz einiger Risikofaktoren könne man nach den Erfahrungen von 1983/84 von folgendem ausgehen:

1. Trotz der geringen Verbrauchselastizität bei Gütern wie Getreide, Baumwolle, Hanf, Tee, Wolle etc. kann man von der Entwicklung eines Käufermarktes sprechen, für den das Risiko eines Markteinbruchs bei Auflöschung der Reserve (*chubei*) bzw. Lagerung (*kucun*) klein gehalten werden kann.
2. Die Erfahrungen mit diversifizierten Wegen der Wirtschaftsführung hätten sich in den letzten Jahren vertieft; so wären im Bereich der landwirtschaftlichen Nebenprodukte die staatlichen Versorgungsleistungen merklich reduziert worden und in vielen Regionen seien über den Markt lancierte Versuche der Diversifizierung von Aufkauf, Subvention und Preisbildung erfolgreich.
3. Organisatorisch läge im Vertragsverantwortungssystem die Chance, zur Verstärkung des Marktmechanismus das Risiko-Nutzen-Verhältnis vertraglich neu zu gestalten: Hier müsse auf die Neuzusammensetzung der Struktur wie Qualifikation der Bauern hingearbeitet werden, um deren Produktionsniveau sowie deren Marktorientiertheit zu erhöhen.

Dai Xiaojing und Zhou Qiren³³ sprechen sich deshalb für eine staatliche Politik der Stärkung des Warencharakters der produzierten Güter und damit verbundener Ausweitung des Geld- und Kreditverkehrs auf Kosten der Subventionen aus. Sie fordern, die Ressourcenverteilung stärker den Erfordernis-

32 Dai Xiaojing; Zhou Qiren: a.a.O., S. 8-11.

33 Dai Xiaojing; Zhou Qiren: a.a.O., S. 11-16.

sen der Nachfragestruktur anzupassen, die Auswahlfreiheit der Produzenten und Konsumenten zu stärken sowie durch Preisänderung den Ausgleich von Angebot und Nachfrage zu forcieren. Um diese makroökonomischen Maßnahmen allerdings erfolgreich umsetzen zu können, bedarf es der Beseitigung einiger grundlegender Hindernisse, die sich aus den materiellen wie sozialen Produktionsvoraussetzungen herleiten. Dazu zählen hauptsächlich Probleme im allgemeinsten Rahmen der Wirtschaftsentwicklung:

1. Strukturprobleme aus dem Verhältnis der Produktionssektoren zueinander; der Anteil der Agrarproduktion am Sozialprodukt sei von 68,4% im Jahre 1949 auf 44,6% im Jahre 1982 gefallen, was bei relativ konstant gebliebener Bevölkerungsverteilung bedeutet, daß nach den Vorstellungen der politischen Ökonomie der Kostpreis der Agrarprodukte im Vergleich zu dem der Industrieprodukte angestiegen ist, das Verhältnis in der Einkommensverteilung sich zuungunsten der ländlichen Bevölkerung verschoben hat.
2. Mängel im Marktsystem ergäben sich aus dem unzureichend entwickelten Netz der Marktbeziehungen, dem Fehlen eines Handelsrechts, sowie den aus mangelnder gesellschaftlicher Arbeitsteilung herrührenden Schwierigkeiten bei Entwicklungsprognosen.
3. Die Qualität der Produzenten müsse im Hinblick auf deren Arbeitsorganisation und Marktorientiertheit gezielt wissenschaftlich, das heißt durch Einrichtung ländlicher Wissenschaftsstationen, gefördert werden. Des weiteren sei über die Gestaltung des Vertragsverantwortungssystems die Spezialisierung der Haushalte zu fördern, damit die Arbeitsorganisation den regionalen wie nationalen Marktbedingungen angepaßt werden kann. Dazu zählen vor allem Fragen der adäquaten Größe der wirtschaftsführenden Einheiten.

In dieser Situation wird nun von Seiten der Partei verstärkt über das Problem nachgedacht, wie neue Kooperationsformen aufgebaut werden können; dies geschieht im Spannungsfeld der tatsächlichen Entwicklungen, nach denen diese eigenständigen Kooperationsformen nur im informellen Kreis - Verwandtschaft, Freunde, Nachbarschaft - entstehen und meist rechtlicher Sanktionierung entbehren, sowie der Einsicht, daß durch das *lianchan dao hu* gesellschaftspolitisch eine Festigung des einzelbäuerlichen Familienegoismus einherging. Da die Verwaltung kein direktes Kommando über die Produzenten mehr besitzt, liegen viele öffentliche Aufgaben brach, was regional unterschiedlich zum Verfall kommunaler Infrastruktur führte: die Bewässerungsanlagen leiden Schaden, die Schistosomiasis taucht wieder auf, der Schulbe-

such der Kinder auf dem Lande ist rückläufig etc.³⁴ Da das primäre ökonomische Kalkül jeder wirtschaftsführenden Einheit vom Bauernhaushalt über Dorf-, Gemeinde- zur Provinzverwaltung sich nun bilanztechnisch artikuliert, finden Transferleistungen in öffentlichen Infrastrukturleistungen, die keinen direkten monetären Leistungsausgleich hervorrufen, in den Augen der Verantwortlichen wenig Aufmerksamkeit. Zwar sind die Gemeinden gehalten, die durch Steuern und Abgaben eingenommenen Mittel für öffentliche Aufgaben zu verwenden, doch wiegt der Anteil der dafür tatsächlich eingesetzten Gelder den Arbeitsanteil, den vorher die Kommunemitglieder leisteten, nicht auf. Im Gegenteil ist davon auszugehen, daß dort, wo die Propagierung für neue Kooperationsformen auf dem Lande erfolgreich ist, diese sich zumindest im sekundären und tertiären Sektor als zusätzlicher Kostenfaktor für die von der Verwaltung zu leistenden Aufgaben etablieren.

6. Soziale Umschichten auf dem Lande

Diese Entwicklung reflektiert sich vor allem in der Zusammensetzung der Landbevölkerung sowie der Einkommensentwicklung auf dem Lande. Da ist zum einen zu fragen, was "der chinesische Bauer" eigentlich ist. Gemäß den Bevölkerungsstatistiken³⁵ des Jahres 1985 gibt es diverse Klassifikationen: da ist zum einen die "ländliche Gesamtbevölkerung" (*xiangcun zongrenkou*): 662.880.000 Menschen; dann die "landwirtschaftliche Bevölkerung" (*nongye renkou*): 834.790.000 Menschen; dann die "kollektiven und individuellen bäuerlichen Arbeitskräfte" (*nongcun jiti he geti laodongzhe*): 370.650.000 Menschen sowie die "Arbeitskräfte des primären Sektors" (*diyi chanye laodongzhe*): 311.870.000 Menschen. Zieht man die Vergleichszahlen von 1978 zu Rate, um über Bevölkerungsentwicklung und Migration in der Periode der Einführung und Konsolidierung des Vertragsverantwortungssystems Aufschluß zu erhalten, so ergeben sich den obigen vier Kategorien entsprechend folgende Werte: ländliche Gesamtbevölkerung: -16,11%; landwirtschaftliche Bevölkerung +3,02%; bäuerliche Arbeitskräfte +22,11% sowie Arbeitskräfte des primären Sektors +6%. Bezogen auf die Gesamtstatistik der VR China mit einem Anstieg der Bevölkerung im gleichen Zeitraum von 8,59% und dem der gesellschaftlichen Arbeitskräfte von 25,13% unterscheidet sich die Entwicklung auf dem Land signifikant.

Was nun die obigen Kategorien angeht, so vertritt die Kategorie "ländliche Bevölkerung" die Bevölkerung, die nicht offiziell als Stadtbewohner registriert

34 Exemplarisch der Artikel in China Daily vom 11.12.87: Snail fever hits more victims.

35 Zhou Qiren; Qui Jicheng: a.a.O., S. 1f.

Tabelle 1: Kategorisierung der Arbeitskräfte in ländlichen Gemeinden und Bezirken 1985

	Gesamtzahl	%
ländliche Gesamtarbeitskräfte	370.651.000	100,00
1. agrar-, forst-, vieh-, nebengewerbe-, fischerei- wirtschaftliche AK	303.515.000	81,88
2. industrielle AK	27.410.000	7,40
3. bauwirtschaftliche AK	11.301.000	3,04
4. transportwirtschaftl. AK	4.341.000	1,17
5. Handels- u. Restaurations AK	4.626.000	1,25
6. Wohn-, Boden-, Produktions- verwaltung; öffentliche Ein- richtungen; Einwohnerdienste; Beratungsdienste AK	887.000	0,24
7. Hygiene, Sport und soziale Wohlfahrt AK	1.224.000	0,33
8. Erziehung, Kultur und Kunst, Propaganda AK	3.101.000	0,84
9. Wissenschaftliche u. allg. technische Dienste AK	130.000	0,04
10. Bankwesen u. Versicherung AK	116.000	0,03
11. ländliche Wirtschaftsorgani- sationsverwaltung AK	809.000	0,22
12. andere AK	13.191.000	3,56

Quelle: Zhou Qiren, Qiu Jicheng, SH 14

sind; das heißt aber umgekehrt nicht, daß sie alle Bauern sind; darüber hinaus ist es so, daß zu der "nicht-ländlichen Bevölkerung" durchaus auch Bauern gezählt werden, wenn sie nämlich als Stadtbewohner registriert sind. Bei diesen statistischen Kategorien handelt es sich nicht um soziologisch ermittelte Unterscheidungen, es sind vielmehr Verwaltungskategorien, die an das Haushaltsregister und Paßwesen, mit dem die Migration kontrolliert wird, gebunden sind, und daneben auch Bedeutung im Subventionswesen haben. Wie gesagt, sagen diese Kategorien nichts über das tatsächliche Beschäftigungsver-

hältnis aus; dies gilt in gewissem Maße auch für die Kategorie "kollektive und individuelle Arbeitskräfte", doch existiert für diese Kategorie zumindest eine detaillierte Aufstellung der Tätigkeitsbereiche³⁶ (vgl. Tab. 1).

Doch haftet auch dieser Aufstellung ein Manko an, als es für sie keine Vergleichsdaten für 1978 gibt.

Aussagen über die Veränderung der Zusammensetzung der Gesamtarbeitskraft kann man allerdings anhand von Stichproben und Repräsentativuntersuchungen machen; so haben im Zeitraum von 1978 bis 1985 45.775.000 bäuerliche Arbeitskräfte des Nebenerwerbssektors (*nongfuye*) in nicht-landwirtschaftliche Tätigkeiten gewechselt; davon arbeiten 31.244.700 in der ländlichen Industrie, 2.252.900 im Transportbereich, 8.736.800 im Bauwesen, 3.521.200 im Handel bzw. tertiären Sektor. Darüber hinaus gibt es weitere Wanderungsbewegungen (inwieweit dies auf administrative Neuregistrierung zurückzuführen ist, bleibt unklar), und es existiert eine unbekannte Zahl von Wanderarbeitern (*liudong renkou*), die auf mehrere Hunderttausend bis einige Millionen geschätzt wird; außerdem existieren weitere 6 Millionen ländliche Zeitkontraktarbeiter (*linshi (hetong) gonglaodongli*). Daraus leiten Zhou Qiren und Qiu Jicheng³⁷ ab, daß von 1978 bis 1985 ein Fünftel der Bauern sein Beschäftigungsverhältnis, seinen Wohnsitz bzw. seinen tatsächlichen gesellschaftlichen Status geändert hätte und dies im Einklang mit der staatlichen Politik zur regionalen Differenzierung der gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklung.

Für die standortbezogenen Konzeptionen der ökonomischen Entwicklung läßt sich ausmachen, daß man eine Konzentration der industriellen Entwicklung in den Küstenregionen, den bereits entwickelten Regionen des Nordostens sowie der Wirtschaftssoonderzonen gedacht hat. Doch ergibt sich aus der Tatsache, daß viele dieser Gebiete gegenwärtig zu den produktivsten Zonen der chinesischen Landwirtschaft gehören, das Dilemma, auf welche Weise der Verlust an ertragreicher Agrarfläche durch deren Umwandlung in Industrieland ausgeglichen werden soll.

Für das Hinterland denkt man an die vorrangige Entwicklung der Landwirtschaft und eine Neubestimmung der Siedlungspolitik, die den Prozeß der Urbanisierung, Industrialisierung und Marktbildung in ein Konzept des Aufbaus kleinerer und mittlerer Städte einbezieht.³⁸ In diesen Städten soll sich das Marktgeschehen konzentrieren, sie sollen Verwaltungszentren der umliegenden Agrargemeinden werden, und in ihnen soll sich die ländliche Industrie

36 Zhou Qiren; Qiu Jicheng: a.a.O., S. 2.

37 Zhou Qiren; Qiu Jicheng: a.a.O., S. 3.

38 Vgl. Fei Hsiao Tung; et al.: Small Towns in China. Functions, Problems & Prospects, Beijing 1986.

konzentrieren. Verschiedene Zirkulare des ZK der KPCh sollen auf eine Konsolidierung dieser Politik hinzielen; 9/1979 sollte durch die Erlaubnis der marktergänzenden Produktion von Nebenerwerbsgütern die landwirtschaftliche Entwicklung beschleunigt werden; 9/1980 diskutierte man kontrovers über die landwirtschaftlichen Verantwortungssysteme und beschied, den Produzenten eine Diversifizierung der Produktionsformen, der Arbeitsorganisation sowie der Bezahlungsweisen zu erlauben. 1984 wurden Versuche, die Re-"Kooperativierung" der Landwirtschaft mittels Überlassung und Weitergabe der Vertragsquoten zu fördern, vom ZK gebilligt, wobei es der Staatsführung im wesentlichen darauf ankam, die sich in diesen Überlassungshandlungen ausdrückende Migrationsbewegung so zu lösen, daß die Landbewohner weiter als solche registriert bleiben, um zu verhindern, daß sie Anspruch auf subventionierte Lebensmittel bekommen; sie müssen für ihre Getreideration (*kouliang*) genauso selbst aufkommen wie diejenigen, die im Zuge der Politik der Konzentration der ländlichen Industrie in den Marktflecken (*jizhen*) in den sekundären Sektor abwandern. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, daß bis 1985 nur 0,2% der Haushalte und 0,1% des Bodens durch Überlassung in neue Kooperationsformen eingegangen sind, und diese Überlassung sich meist in der Nähe der großen Städte konzentriert.

Literatur

- Chan, Anita; Madsen, Richard; Unger, Jonathan: *Chen Village. The Recent History of a Peasant Community in Mao's China*. Berkeley 1984 (University of California Press)
- Dai Xiaojing: *Zuzhi chuangxin: Shenhua nongcun gaigede yi ge guanjin* (Neue Organisationsformen hervorbringen: ein Schlüssel zur Vertiefung der Reform auf dem Lande). Beijing 1986 (Fazhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 13)
- Dai Xiaojing; Zhou Qiren: *Shichang xingcheng: zai maodun, chongtu he mocazhong fazhan shangpin huobi guanxi* (Marktbildung: die Entwicklung der Ware-Geld-Beziehung und ihre Probleme). Beijing 1986 (Fazhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 10)
- Fei Hsiao Tung, et al.: *Small towns in China. Functions, Problems & Prospects*. Beijing 1986 (New World Press)
- Gao Kuancong; Zhu Yi: *Getihu. Zhuanyehu. Falü zixun shouce* (Individualunternehmer. Spezialisierter Haushalt. Rechtsratgeber). Chengdu 1986 (Sichuan Renmin Chubanshe)
- Ghose, Ajit Kumar: *The People's Commune, Responsibility Systems and Rural Development in China, 1965-1984*, in: Saith, Ashwami (Hrsg.): *The re-emergence of the Chinese peasantry. Aspects of rural decollectivization*. London; Sydney, New York 1987 (Croom Helm), S. 35-80
- Lardy, Nicolas R.: *Agriculture in China's Modern Economic Development*. Cambridge 1983 (Cambridge University Press)

- Lin Suinian; Wu Qungan: China's socialist economy. An outline history (1949-1984). Beijing 1986 (Beijing Review)
- Lin Zili: *Lun lianchan chengbaozhi* (Das Vertragsverantwortungssystem). Shanghai 1983 (Shanghai Renmin Chubanshe)
- Liu Hongli; Wu Hai: *Nongye shengchan zerenzhi* (Ländliche Produktionsverantwortungssysteme). Shanghai 1981. (Shanghai Renmin Chubanshe)
- Nolan, Peter; Paine, Suzanne: Towards an Appraisal of the Impact of Rural Reform in China, 1978-1985. In: Saith, Ashwami (Hrsg.): a.a.O., S. 81-104
- Ran Mingquan; Guo Shaoqian; Zhao Yang: *Zai shenru gaigezhong shixian gongxiao hezuoshede zuzhi chuangan* (Neue Wege der Reform der Organisation von An- und Verkaufsgenossenschaften) Beijing 1986 (Fazhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 11)
- Wang Guichen: *Woguo nongcun jingji you ziji, banziji tizhi xiang shangpin jingji tizhide zhuanhua* (Der Wandel der chinesischen Landwirtschaft von der autarken - halbautarken Ökonomie zur Warenwirtschaft), in: Ma Hong (Hrsg.): *Lun shehuizhuyi shangpin jingji* (Sozialistische Warenwirtschaft). Beijing 1987 (Zhongguo Shehui Kexue Chubanshe), S. 54-90
- Wang Zhenyao: *Nongcun jiceng zhengquande zhineng fenhua* (Funktionsteilung der ländlichen Basisstaatsmacht). Beijing 1986 (Fazhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 12)
- Xu Genyi; Zhang Keyun: *Xiangzhen ganbu bi du* (Pflichtlektüre für Gemeindekader). Shanghai 1988 (Huadong Shifan Daxue Chubanshe)
- Zhou Qiren: *Nongcun caichan guanxide da biange* (Große Veränderungen in den ländlichen Eigentumsbeziehungen). Beijing 1986 (Fazhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 5)
- Zhou Qiren; Qiu Jicheng: *Nongmin shehui shenfen bianqiande ziyou* (Die Freiheit der Bauern zum gesellschaftlichen Statuswandel). Beijing 1986 (Fazhan Yanjiu, Sonderheft Nr. 14)

- | | |
|----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| China Daily vom 25.09.87: | Socialist market system called for |
| China Daily vom 04.12.87: | State organizes farmers to work on irrigation |
| China Daily vom 11.12.87: | Snail fever hits more victims |
| Renmin Ribao vom 02.12.87: | <i>Quanguo chengzhen hukou guanli shixing gaige</i>
(Reform des Einwohnerregistriersystems) |
| Renmin Ribao vom 06.05.88: | <i>Shuifei he duoshao. Xiaoxiao tuolaji</i>
(Steuern und kein Ende. Ein winzigkleiner Traktor) |